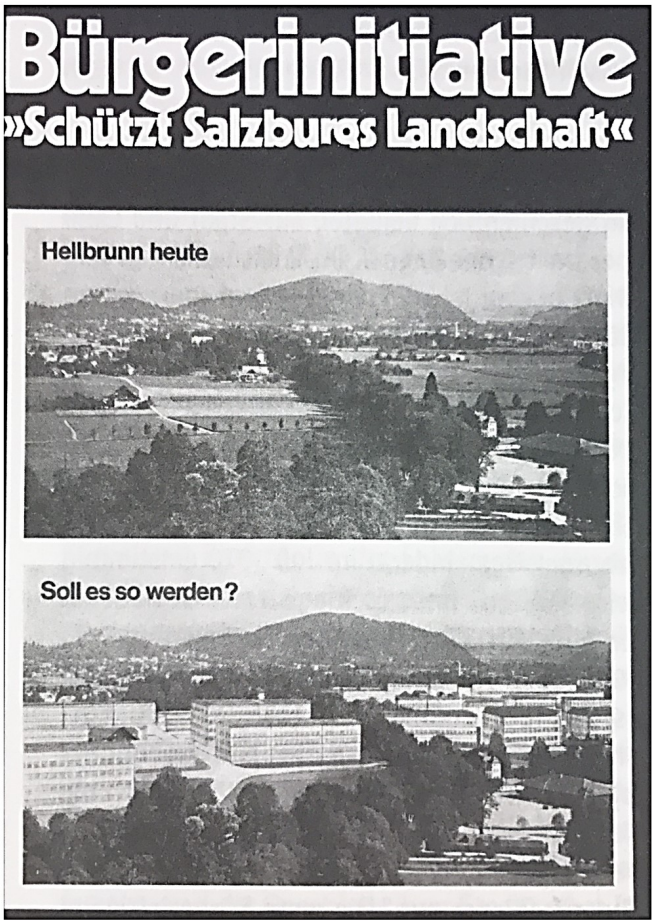
SEDLMAYR
»Es ist unmöglich, sich um Salzburg nicht Sorgen zu machen«
Ein Mahnruf mit Folgen

Die Schaffung von Wohnraum und der Neubau der wiederbegründeten Universität war das Ziel der Stadtpolitik. Nach der Errichtung großer Wohnanlagen im Westen und Norden der Stadt sollte durch das Salzburger Stadtentwicklungsmodell vom Krauthügel bis Hellbrunn samt eine Wohnstadt für ca. 40.000 Menschen entstehen.

Erste entscheidende Anstöße zum Widerstand gegen diesen Ausverkauf gibt es in den Sechziger Jahren vom Kunsthistoriker Hans Sedlmayr`s . Seine Streitschrift: „Die demolierte Schönheit“ wird zum Manifest des Bürgerwiderstandes gegen die Zerstörung der Altstadt.

Im Juli 1971 setzt sich Hans Sedlmayr in den Salzburger Nachrichten kritisch mit dem Wettbewerb Salzburg-Süd auseinander und fordert, möglichst viel von der Salzburger Landschaft zu erhalten.



Die erste Bürgerinitiative „Schützt Salzburgs Landschaft„ fordert In einem offenen Brief Gemeinderat und Bürgermeister auf, von der geplanten Verbauung entlang der Hellbrunner Allee Abstand zu nehmen. Sie sammeln 21.000 Unterschriften für die Freihaltung der südlichen Landschaften. Unter dem Druck der Bürgerinitiative, der Salzburger Bevölkerung und der bevorstehenden Wahlen, rücken die Gemeinderatsfraktionen vom Projekt Salzburg-Süd ab. Im Zuge der Diskussionen um das Projekt Süd treten weitere Großbauvorhaben zutage, wie etwa eine geplante Gesamt Universität auf den Wiesengründen von Freisaal, ein großes Kurzentrum in unmittelbarer Nähe von Schloss Leopoldskron sowie ein neuer Gesamtverkehrsplan mit einem Netz von Stadtautobahnen und Schnellstraßen.

Nach dem Kunsthistoriker Hans Sedlmayr ist in Salzburg ein Weg benannt.
Der Landschaftsteil in dem sich dieser befindet bringt dich zur nächsten STAGE
https://gc.nrohcs.de/gc8k51t/rh02.pdf